

Zivilverteidigung in Italien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **25 (1959)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-363842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zivilverteidigung in Italien

Für die italienische Zivilverteidigung sind zwar in der Nachkriegszeit schon zwei Gesetzesentwürfe ausgearbeitet worden, die aber beide Male noch nicht verwirklicht werden konnten. Eines der letzten Jahresbudgets bezifferte sich jedoch immerhin auf annähernd 7 Millionen Schweizer Franken. In diesem Betrag sind die Ausgaben für den nationalen Branddienst eingeschlossen, und das dürfte den scheinbaren Widerspruch zwischen Theorie und Praxis erklären.

Im Mittelpunkt der jetzigen Organisation steht nämlich die Abteilung für Brandbekämpfung im Ministerium des Innern. Die Planung geht darauf aus, ein Generaldirektorat für die Zivilverteidigung zu errichten, das dann wohl alle Dienstzweige umfassen würde. Materiell weiss man inzwischen lediglich, dass eine Anzahl verbesserungsbedürftiger Schutzräume vorhanden ist und dass man sich mit einem Warnsystem befasst.

Weitere Massnahmen vorläufiger Art umfassen: die Beschaffung von Uebungsanlagen, Kurse für kommunale Leiter des Branddienstes, die Errichtung eines kernphysikalischen Instituts zur Erforschung von Schutzvorkehrungen und die Einsetzung einer Fachkommission für Fragen der Personaldotierung in der Zivilverteidigung.

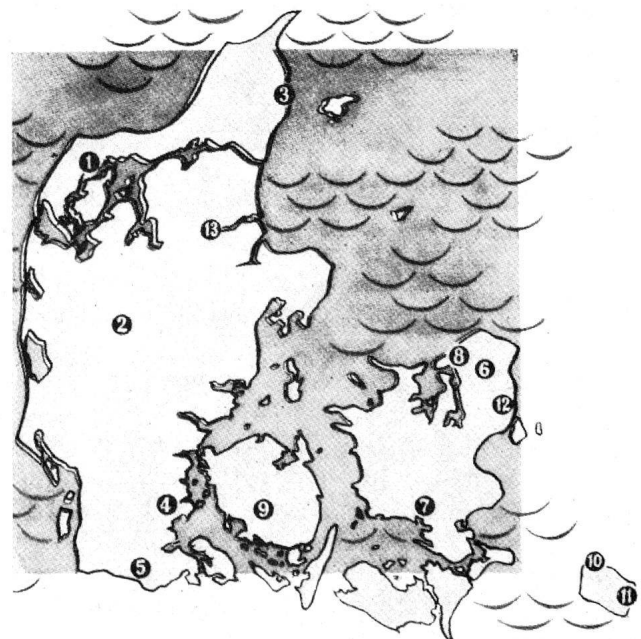
Im übrigen lassen mehrere Vorstudien und Publikationen (hauptsächlich aus Armeekreisen) erkennen, dass die Organisation der künftigen Zivilverteidigung Italiens ähnlich gedacht ist wie in andern europäischen Ländern. Das heisst, man gedenkt der Zentralstelle im Innenministerium eine interministerielle Konsultativkommission beizugeben sowie die Verbindungen zur Wehrmacht und zum Alarmdienst zu koordinieren. Für nachgehende Verwaltungsstufen wird ein analoges Schema vertreten, welches umfasst: provinciale Konsultativkommissionen und Zivilverteidigungsleitungen im Rahmen der Präfekturen sowie kommunale Konsultativkommissionen, Zivilverteidigungsleitungen und Einsatzkommandanten mit den zugehörigen lokalen Kräften bei den Gemeindevorstehern.

Wie ferner aus der Tagespresse ersichtlich war, gehen die italienischen Bemühungen weiter, indem beispielsweise eine starke Delegation von Armeefachleuten in die Schweiz entsandt wurde, um sich über den hiesigen Aufbau des Zivilschutzes zu orientieren und den Ablauf einer kombinierten Ernstfallübung von örtlichen Schutzorganisationen und Luftschutztruppen der Armee zu verfolgen. a.

Das dänische Zivilverteidigungskorps

Das Rückgrat des gut ausgebauten und den militärischen Anstrengungen nicht nachstehenden dänischen Zivilschutzes ist das Zivilverteidigungskorps. Diese unbewaffnete, aber nach militärischen Gesichtspunkten aufgebaute Organisation umfasst drei Zivilverteidigungsbrigaden, die sich in je drei Zivilverteidigungskolonnen unterteilen. Jede dieser Kolonnen gliedert sich im Frieden mit Rücksicht auf die Ausbildung in drei Abteilungen; im Kriege werden zwei Halbkolonnen formiert. Das Korps umfasst heute rund 450 festangestellte Offiziere, die auf einer besonderen Zivilverteidigungsakademie auf ihre Arbeit vorbereitet werden. Sie erhalten die gleichen Entschädigungen wie die Offiziere der Armee, tragen aber mit gleichen Rangstufen andere Titel, mit denen man den zivilen und humanitären Aufgaben zugewandten Charakter des Korps unterstreichen möchte. Eine Zi-

Herbert Alboth



Das sind die sich über ganz Dänemark verteilenden Ausbildungsstandorte des Zivilverteidigungskorps, seiner Kolonnen, Abteilungen und Schulen. Nr. 10 und 11 bezeichnet z. B. die Lage der beiden Abteilungen auf der Insel Bornholm,

12 den Standort der höheren Schule für Zivilverteidigung im Schloss Bernstorff und 13 die Gruppenführerschule des Korps in Hobro. Der Standort der Zivilverteidigungskolonne Nord-Seeland, von der unser Bildbericht stammt, figuriert unter Nr. 6.